

Behindertensport erhält Preis

Stefan Joller und Hanspeter Hartmann werden für ihr Engagement mit dem Obwaldner Sportpreis geehrt.

Nora Zurfluh

Seit 2003 verleiht der Kanton Obwalden einen Sportpreis an Vereine oder Personen, die sich durch Engagement oder Erfolg besonders verdient gemacht haben. Der diesjährige Preis geht an zwei Personen: die Vertreter des Behindertensports Stefan Joller und Hanspeter Hartmann. Dies geht aus einer Mitteilung hervor. «Den Behindertensport an sich zu ehren war schon seit längerem ein Thema», sagt der Leiter der Abteilung Sport André Kiser auf Anfrage.

Die zwei Sieger hätten sich klar durch ihre jahrzehntelange Unterstützung und hervorragende Leistung definiert. Je in einem der Vereine für den Sport für Beeinträchtigte. Die Preisträger erhalten beide einen Barbetrag in der Höhe von 5000 Franken. Das Datum der Preisübergabe wird erst zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

«Plausch ist das Wichtigste»

Stefan Joller trat 1977 als Gründungsmitglied der Behindertensportgruppe Obwalden bei. «Damals gab es in Obwalden

noch kein Angebot und die Idee für den Verein haben wir dann, ohne lange zu überlegen, umgesetzt», erklärt Stefan Joller. Die Behindertensportgruppe habe neben Schwimmen auch Turnen angeboten, was aber im Lauf der Zeit wegfiel.

Heute fokussiert sich der Verein auf das wöchentliche Schwimmen. «Die Tätigkeit und die Freude der Leute geben viel zurück», erzählt Joller. «Wir machen nichts Spektakuläres, der Plausch ist das Wichtigste.» Ausserdem biete der Unterricht den Menschen soziale Kontakte, und die regelmässige Bewegung verhindere, dass gewisse Beeinträchtigungen weiter fortschreiten. Seine Aufgaben beinhalten viel Administratives, Stefan Joller war aber immer auch als Leiter aktiv, unter anderem bei Curlingevents im Winter. «Meine grösste Herausforderung ist es, den Mitgliedern den Sport beizubringen», so Joller.

Einzelleistung im Hintergrund

Hanspeter Hartmann war 1993 Mitgründer des «Hüetli», des internen Sportklubs der Stiftung Rütimattli in Sachseln. Er wirkt

bis heute im Vorstand als technischer Verantwortlicher und als Trainer, obwohl er im Dezember 2022 im Rütimattli pensioniert wurde. Den Klub gründete Hartmann, während er für die Leitung des Turnens verantwortlich war. Er habe das Bedürfnis nach mehr gespürt und daraufhin den Verein gegründet. «Die Leute haben Freude, mitzumachen und in der Sportwelt eingegliedert zu sein», sagt Hartmann auf Anfrage.

Sport hilft auch dem Kopf

Der Sport habe den Mitgliedern geholfen, ausgeglichener zu werden und ihr Selbstwertgefühl zu steigern. Integrationsprojekt, wie gemeinsame Trainings mit dem Floorball Obwalden, vermindern gegenseitige Berührungsängste. «Sport ist so übergreifend, dass es am Ende nicht so drauf ankommt, wie stark oder schwach die Einzelnen sind», erzählt er. Allgemein sei der Erfolg nicht das Hauptziel des «Hüetli». Der Klub unterstütze, aber pushe nicht, so Hartmann. Die Freude und der Stolz für den Sport stehen auch bei Wettbewerben, wie der Sommerolympiade, im Vordergrund.